

## Zu Punkt                      der Tagesordnung

<b>Geschäftliche Mitteilung</b>			Drucksache <b>0299/2021</b>
			Einbringung 17.03.2021
Datum	Gremium	Federführung	
Ö 31.03.2021	Jugendhilfeausschuss	Jugendamt, 54.4	
Ö 18.05.2021	Ausschuss für Schule und Sport	Jugendamt, 54.4	
<b>Betreff:</b>			
Übergangsmoitoring Schule und Beruf während der Pandemie – Auswertung der Verbleibabfragen 2019/2020			

Das „Kieler Übergangsmoitoring“ des Sachbereichs „Übergang Schule und Beruf“ umfasst die Situation von Schüler\*innen am Ende ihrer Schulzeit:

1. die jährlichen Abfragen der Anschlussperspektiven (Verbleibabfragen) an:
  - a. den allgemeinbildenden Schulen Sekundarbereich I – Gemeinschaftsschulen mit und ohne Oberstufe
  - b. den Regionalen Berufsbildungszentren (RBZ) – ausgewählte Bildungsgänge
2. das Übergangsmoitoring an den RBZ
3. die Regionale Ausbildungsbetreuung, Standort Kiel, und
4. die Jugendsozialarbeit/Schulsozialarbeit an den RBZ.

Den Kern stellt hierbei das Abfragen der Anschlussperspektiven der Abgangsschüler\*innen dar. Er wird ergänzt durch Erkenntnisse der Evaluationen, Dokumentationen, Konzepte und Sachberichte der drei genannten weiteren Arbeitsbereiche.

Dies ermöglicht eine multiperspektivische Betrachtung des Themenfeldes und tiefere Einblicke in das Übergangsgeschehen und die Situation von Schulabgänger\*innen in der Landeshauptstadt Kiel.

Ein Ergebnis dessen ist die jährlich aktualisierte „RBZ Übersicht“, die wie jedes Jahr allen Gemeinschaftsschulen, RBZ, beratenden Institutionen und allen Interessierten zur Verfügung gestellt wird. Ein weiteres Resultat ist der „Elternfahrplan“, der den Eltern von Schüler\*innen am Übergang von der Schule in den Beruf als Wegweiser für die letzten zwei Schuljahre dient. Er zeigt auf, welche Unterstützung Eltern ihren Kindern bieten können und an wen sie sich bei Fragen zur beruflichen Orientierung wenden können.

Das Übergangsmoitoring ist eng

- mit dem Bildungsmanagement im Dezernat V verbunden. Die Ergebnisse der Verbleibabfrage sowie die Erkenntnisse aus dem gesamten Sachbereich fließen alle zwei Jahre in die Bildungsberichterstattung „Übergang Schule-Beruf-Studium“ ein.
- mit der Jugendberufsagentur Kiel (JBA) verzahnt. Diese Verbindung konnte durch die seit dem Frühjahr 2020 bestehende räumliche Nähe in der JBA im Zentrum weiter verstärkt werden. Sie ist ein wichtiger Baustein im Gefüge der Bildungsregion Kiel.

Das Schuljahr 2019/2020 war geprägt von den Auswirkungen der Covid-19-Pandemie, die auch die Arbeit der Schulen und das Leben und Lernen der Schüler\*innen stark beeinträchtigt hat. In der folgenden Darstellung der Ergebnisse des Übergangsmonitorings spiegelt sich dies deutlich wieder.

## **1. Die wichtigsten Ergebnisse des Übergangsmonitorings 2019/2020**

Die Verbleibabfragen konnten trotz aller pandemiebedingten Einschränkungen im Schuljahr 2019/2020 an allen Gemeinschaftsschulen und wie üblich an ausgewählten Bildungsgängen der vier RBZ durchgeführt werden. Es steht ein vollständiges und flächendeckendes Datenmaterial zu allen Abgänger\*innen für die Analyse und Auswertung zur Verfügung. Insgesamt wurden die beruflichen und schulischen Übergänge von **2.250** Schüler\*innen erfasst. Die ausführlichen Ergebnisse können den Anlagen entnommen werden.

Im Vergleich zum Vorjahr hier die Ergebnisse im Überblick:

### **Gemeinschaftsschulen**

- Im Schuljahr 2019/2020 beendeten insgesamt 966 Schuler\*innen die Sekundarstufe I an allen der 16 Kieler Gemeinschaftsschulen
- Die Anzahl der erreichten Schulabschlüsse MSA (52 %), ESA (33 %) entsprach annähernd dem Vorjahr, ebenso die Anzahl von Schüler\*innen ohne Abschluss (7 %).
- Es entschieden sich 2 % weniger Schüler\*innen für den Beginn einer Ausbildung (22 %).
- Zu Beginn der Sommerferien hatten 22 % der Schüler\*innen keine Anschlussperspektive. Im letzten Jahr waren es noch 18,6 %. Bis zum 30.9. konnte die Quote auf 12 % verringert werden.

Im von der Pandemie geprägten zweiten Schulhalbjahr konnten viele Bausteine der Berufsorientierung, des Austausches mit den Lehrkräften zur Situation der Schulabgänger\*innen sowie die Erreichbarkeit von Schüler\*innen nicht wie gewohnt erfolgen.

Weitere Informationen sind der Anlage 1 zu entnehmen.

### **RBZ**

- Von 1009 Schüler\*innen
  - haben 76,7 % eine Anschlussperspektive,
  - haben 26,8 % eine Ausbildung aufgenommen,
  - verlassen 23,3 % ohne eine Anschlussperspektive den Bildungsgang.
- In der Pandemie erfolgt viel Lernen auf Distanz und es besteht weniger die Möglichkeit, vor Ort Beratungsangebote in den RBZ (auch am JBA-Tresen) in Anspruch zu nehmen. Es ist schwieriger die geforderten Praktika abzuleisten und Schüler\*innen wollen tendenziell lieber weiter an einer Schule verbleiben. So wiederholen pandemiebedingt 41 % der Schüler\*innen die BFS I einjährig.
- Von 282 Schüler\*innen, die ohne einen Abschluss den jeweiligen Bildungsgang begonnen haben, erwarben noch 167 Schüler\*innen den ESA.

Ausführliche Informationen sind der Anlage 2 zu entnehmen.

## **2. Übergangsmangement an den Regionalen Berufsbildungszentren**

Die Corona-Pandemie stellt die Schüler\*innen aus Sicht der Übergangsmanger\*innen vor folgende Herausforderungen:

- Kein Präsenzunterricht und damit keine Möglichkeit, spontan in die Beratung der Übergangsmanager\*innen zu kommen.
- Viele Schüler\*innen haben Hemmungen telefonische Beratung in Anspruch zu nehmen. Dadurch werden Bewerbungsfristen verpasst und keine passenden Alternativen gemeinsam erarbeitet.
- Die Möglichkeiten, durch ein Praktikum einen Beruf näher kennenzulernen und darüber eine Anschlussperspektive zu gewinnen, sind stark eingeschränkt. Ein Ergebnis ist, dass die Schüler\*innen oft weiter an der Schule verbleiben.
- Durch den Distanzunterricht geht vielen Schüler\*innen der geregelte Tagesablauf verloren. Sie haben keine Motivation, etwas Neues auszuprobieren und sorgen sich, den Anforderungen einer Ausbildung (früh aufstehen, den ganzen Tag arbeiten, keine langen Ferien, selbst Verantwortung übernehmen) gerecht werden zu können.
- Viele Schüler\*innen hoffen auf eine Wiederholung des Schuljahres und sehen darin eine Alternative zum „Erwachsenenleben“.

Die Übergangsmanager\*innen unterstützen seit 2015 junge Menschen beim Übergang von der Schule in den Beruf. Sie begleiten diese bei persönlichen, schulischen und beruflichen Anliegen und Fragen an den RBZ Wirtschaft, am Schützenpark und Technik (siehe Drs. 0199/2019).

Das Angebot der Übergangsmanager\*innen erfreut sich weiterhin einer starken Nachfrage. Im Schuljahr 2019/2020 haben insgesamt **372 junge Menschen** die Begleitung und Beratung aufgesucht. Die Beratungsanliegen sind dabei sehr vielfältig, wobei hier die Folgen der Corona-Pandemie deutlich sichtbar sind. Im Vergleich zu den Vorjahren stieg der Bedarf nach einer beruflichen Orientierung (47,6%) stark an. Weitere wichtige Themen sind das Finden einer Anschlussperspektive (14,8%) und eines Ausbildungsplatzes (9,7%) sowie Fragen rund um das Praktikum (8,1%). Dank der langfristigen und vertrauensvollen Betreuung der Schüler\*innen sowie durch Spaziergänge, Anrufe und Besuche der Schüler\*innen vor deren Haustür konnten die Übergangsmanager\*innen in Zeiten der Nicht-Anwesenheit und des Distanzlernens den Kontakt zu den Jugendlichen halten. Dadurch gelang es vielen Schüler\*innen einen individuellen beruflichen sowie schulischen Anschluss zu finden – trotz des durch die Corona-Situation geringeren Angebots an Praktikumsplätzen.

Knapp die Hälfte der Schüler\*innen (48,2%) weist Vermittlungshemmnisse auf. Dazu zählen vor allem die individuellen schulischen Leistungen sowie fehlende Life Skills (z. B. Hygiene, Pünktlichkeit, Motivation) und problematische Lebenslagen (z. B. Brüche im familiären Beziehungsgefüge). Gerade in Corona-Zeiten ist sichtbar geworden, dass die Übergangsmanager\*innen neben der beruflichen Orientierung vielfach auch eine soziale Beratung der jungen Menschen übernehmen.

Die Übergangsmanager\*innen sind mittlerweile ein fester Bestandteil der Schule und vor allem in der jetzigen Situation wichtige Ansprechpersonen bei der Gestaltung der Übergänge. Die enge Zusammenarbeit mit den Kooperationspartner\*innen wie der Berufsberatung der Agentur für Arbeit Kiel, des Jobcenters für Jugendliche, der JBA sowie anderen Partner\*innen hilft, eine rechtzeitige und individuelle Alternative für die Schüler\*innen zu finden.

### **3. Regionale Ausbildungsbetreuung Kiel (RAB)**

Die Landeshauptstadt Kiel ist als eine von neun Regionen seit über 25 Jahren Träger der Regionalen Ausbildungsbetreuung. Das Projekt wird durch das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Arbeit, Technologie und Tourismus des Landes Schleswig-Holstein (48%) und den Europäischen Sozialfonds (52%) gefördert. Die Ausbildungsbetreuer\*innen helfen Auszubildenden bei Konflikten im Ausbildungsbetrieb oder bei individuellen Problemen. Dadurch verbessern sie die Chancen der Auszubildenden auf einen erfolgreichen Abschluss der Berufsausbildung und verhindern so in vielen Fällen Ausbildungsabbrüche (Drs. 0541/2019).

Die Regionale Ausbildungsbetreuung Kiel hat im Jahr 2020 insgesamt 190 junge Menschen begleitet, davon haben 90 die Beratung zum ersten Mal in Anspruch genommen. 112 Fälle

wurden abgeschlossen, davon 78% entsprechend der Erfolgskriterien des Förderprogramms. Diese sehen ausschließlich einen Verbleib in einer dualen Ausbildung als Erfolg an. Von den nach Programm „negativ“ abgeschlossenen Fällen sind jedoch einige z.B. in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung oder in ein Studium gewechselt, holen einen Schulabschluss nach oder sind in Mutterschutz. Sie haben damit ebenfalls eine Perspektive gefunden.

Im Vergleich zu den Vorjahren sind die Teilnehmenden aufgrund multipler Problemlagen länger in der Betreuung. Zudem nehmen bei ihnen psychische Erkrankungen bzw. psychische Auffälligkeiten zu. Bei jungen Menschen mit Fluchterfahrungen ist fast immer die Sprachbarriere ein Problem, vor allem aufgrund fehlender fachspezifischer und berufsbegleitende Deutschkurse.

Auch die Corona-Situation wirkt sich direkt auf die Gruppe der Auszubildenden aus: Die Anzahl der Kündigungen in der Probezeit war 2020 höher als sonst. Diese wurden nach Angaben der Teilnehmenden oftmals ohne Begründungen ausgesprochen. Die wirtschaftlich unklare Lage bei vielen Betrieben infolge des Herunterfahrens der Wirtschaft führt zudem dazu, dass junge Menschen, die aufgrund eines Betriebswechsels einen direkten Anschluss suchen, schwerer zu vermitteln sind. Des Weiteren können viele unterstützende Maßnahmen, wie ausbildungsbegleitende Hilfen oder Sprachkurse, nur sehr eingeschränkt angetreten und genutzt werden.

Die Regionale Ausbildungsbetreuung Kiel wird derzeit bis zum 31.12.2021 gefördert. Eine Weiterführung der Förderung in der neuen EU-Förderperiode ab 2022 wurde durch das Wirtschaftsministerium Schleswig-Holstein in Aussicht gestellt.

#### **4. Jugendsozialarbeit/Schulsozialarbeit an den Regionalen Berufsbildungszentren**

Die Jugendsozialarbeiter\*innen des Sachbereiches Übergang Schule und Beruf sind an den vier RBZ tätig und haben sich als wichtige Anlaufstelle und Unterstützung für die Schüler\*innen etabliert. An drei RBZ (Wirtschaft, Technik, am Schützenpark) werden sie von Sozialpädagog\*innen im Anerkennungsjahr (SiA) unterstützt.

Die Jugendsozialarbeiter\*innen sind eng verzahnt mit den weiteren Arbeitsbereichen des Sachbereiches (Übergangsmanagement, Regionale Ausbildungsbetreuung und Übergangsmo- nitoring) und können u. a. dadurch den ratsuchenden Jugendlichen zügig und bedarfsge- recht helfen. Ebenso greifen sie auf ein großes stadtweites Netzwerk zurück und sind in die Kooperationsbeziehungen der JBA (z. B. JBA-Tresen, Arbeitsgruppen) eingebunden.

Die Unterstützung durch die Jugendsozialarbeiter\*innen wird seit dem Beginn der Corona- Pandemie deutlich häufiger eingefordert. Die Betreuungen werden hinsichtlich der Frequenz und der Dauer der Beratungsgespräche pro Person sowie der Beratungsthemen zunehmend intensiver. Die Maßnahmen und Einschränkungen zur Bekämpfung des Corona-Virus ma- chen sich im Hinblick auf das Schul- und Privatleben der Schüler\*innen stark bemerkbar. Vor allem die bereits vor der Pandemie psychisch belasteten Schüler\*innen haben Schwierigkei- ten ihren Alltag zu bewältigen. Die Corona-Zeit verlangt sowohl Auszubildenden als auch Schülern\*innen an den RBZ ein hohes Maß an Selbstdisziplin und Motivation ab. Regulie- rende, haltgebende und ausgleichende Elemente, wie z. B. eine feste Tagesstruktur und soziale Kontakte, fehlen spürbar. Befinden sich junge Menschen noch zusätzlich in einem belasteten Umfeld und/oder können den problemrelevanten Situationen nicht ausweichen oder entfliehen, steigern sich die persönlichen Problematiken stetig. Dementsprechend neh- men die krisenhaften Momente bzw. Situationen im Leben der Schüler\*innen und somit auch im Beratungskontext sichtlich zu. In diesem Zusammenhang lässt sich feststellen, dass sui- zidale Gedanken und selbstverletzendes Verhalten vermehrt zum Thema in den Beratungs- gesprächen der Jugendsozialarbeiter\*innen mit den Schüler\*innen geworden sind. Daher sind im Rahmen der Beratungstätigkeit der Jugendsozialarbeit zunehmend weitere flankie- rende Unterstützungsangebote notwendig, wie z. B. die Schulpsycholog\*innen der RBZ, das ZIP oder andere Beratungsstellen, die im therapeutischen Bereich unterstützen können. Die

Jugendsozialarbeiter\*innen sind dabei aufgrund der Nähe und des Vertrauens der Jugendlichen wichtige Schaltstellen in der Weitervermittlung.

## **5. Fazit / Ausblick**

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die Coronapandemie für junge Menschen im Übergang von der Schule in den Beruf erhebliche Schwierigkeiten in der Zukunftsorientierung mit sich bringt. Allerdings wirkt es aktuell so, als seien die Auswirkungen für den letzten Jahrgang der Schulabgänger\*innen noch überschaubar.

Vermutlich werden die Auswirkungen in der kommenden Abfrage einen noch deutlicheren „Coronaeffekt“ zeigen. Das vorhandene Unterstützungs- und Beratungsangebot wird vermutlich noch stärker nachgefragt werden. Alle am Übergang Schule und Beruf Tätigen werden ihre Möglichkeiten und Ressourcen noch stärker darauf abstimmen, damit junge Menschen erfolgreich im Berufsleben ankommen.

Alle Partner\*innen am Übergang von der Schule in den Beruf verfolgen das Ziel, dass die Angebote möglichst bald wieder niedrighschwellig und ohne Beschränkungen zugänglich sind, um für die jungen Menschen an dieser wichtigen Schwelle in ihrem Leben da zu sein. Wenn die Tendenz sich zeigt, dass mehr junge Menschen in dieser Situation den Schulbesuch verlängern, werden verstärkte Anstrengungen der Partner\*innen auch in den RBZ erfolgen müssen, um sie danach in eine Ausbildung zu begleiten.

Renate Treutel  
Bürgermeisterin

### **Anlagen:**

- |          |  |
|----------|--|
| Anlage 1 | Verbleib der SuSder Sekundarstufe I der Gemeinschaftsschulen Schuljahr 2019_2020 |
| Anlage 2 | Verbleib der SuSausgewählter Bildungsgänge der RBZ Schuljahr 2019_2020           |

## **Verbleib der Schüler\*innen der Sekundarstufe I der Gemeinschaftsschulen im Schuljahr 2019/2020**

Im Schuljahr 2019/2020 haben insgesamt 966 Schüler\*innen der Sekundarstufe I die Gemeinschaftsschulen in Kiel verlassen, darunter 440 Schüler\*innen aus den 9. Klassen und 526 aus den 10. Klassen.

### Erreichte Abschlüsse

Knapp 52% (501) der Schüler\*innen erreichten den Mittleren Schulabschluss (MSA), 33% (318) den Ersten allgemeinbildenden Schulabschluss (ESA). Ohne Abschluss verließen die Gemeinschaftsschulen knapp 7% (67) der Schüler\*innen. Im Schuljahr davor haben 54% der Schüler\*innen den MSA und 30% der Schüler\*innen den ESA erreicht. Ohne Abschluss verließen die Gemeinschaftsschulen 7,4% (67) Schüler\*innen.

### Übergang in Ausbildung

Über 22% (217) der Schüler\*innen der 9. und 10. Klassen entschieden sich für den Beginn einer Ausbildung. Im Vorjahr waren es noch knapp 24% (244).

Eine **duale Ausbildung** begannen knapp 14% (134) der Schüler\*innen. In der Gruppe der Schüler\*innen mit ESA sind dies etwas über 10% (40) und damit etwas mehr als im vorherigen Schuljahr mit leicht über 8% (33). Bei den MSA-Schüler\*innen trifft dies auf fast 18% (93) zu.

Eine **schulische Ausbildung** begannen vor allem Schüler\*innen mit dem MSA. Von insgesamt 83 Schüler\*innen, die eine schulische Ausbildung begannen, verfügen 69 Schüler\*innen über den MSA.

### Schüler\*innen ohne Anschlussperspektive

Zum Schuljahresende verfügten über 22% (216) der Schüler\*innen über keine Anschlussperspektive. Unter ihnen waren 116 Schüler\*innen mit dem ESA, 64 mit MSA, 31 ohne ESA und fünf mit dem Sonderpädagogischen Förderabschluss Lernen (SPL). Im Vergleich zum letzten Schuljahr hat sich dieser Wert erhöht (im Schuljahr 2018/2019 waren es 191 Schüler\*innen =18,6%). Dies betrifft insbesondere die Gruppe der Schüler\*innen mit ESA. Jedem\*r vierten Schüler\*in gelang es in der Schulzeit nicht, eine Anschlussperspektive zu entwickeln.

### Berufsschulpflicht

Alle Schüler\*innen, die zum Schuljahresende über keine Anschlussperspektive verfügten, wurden im Rahmen der Berufsschulpflicht an den zuständigen RBZ angemeldet. Die Anmeldung gelang im Schuljahr 2019/2020 zu knapp 93%. In den RBZ lagen 200 von 216 eigentlich zu

## Anlage 1

erwartenden Anmeldungen von berufsschulpflichtigen Schüler\*innen vor. Das Fehlen der 16 Anmeldeformulare bedeutet, dass zu den Schüler\*innen keine Informationen vorliegen, die Kontaktaufnahme und eventuelle Unterstützung sind nicht möglich.

Mit Unterstützung der Mitarbeiter\*innen des Sachbereiches „Übergang Schule und Beruf“ der LH Kiel und der im Rahmen des Handlungskonzeptes „Schule & Arbeitswelt“ tätigen Coachingkräfte gelang es, für die Hälfte der 200 berufsschulpflichtigen Schüler\*innen in der Sommerzeit noch eine Anschlussperspektive zu erarbeiten und somit die Anzahl der Schüler\*innen ohne Anschlussperspektive von 22% zum 30.06.2020 auf knapp 12% zum 30.09.2020 zu reduzieren. Die verbliebenen 12% der Schüler\*innen besuchen nun im Rahmen der Berufsschulpflicht das RBZ.

### Besonderheiten während der Pandemie

Die pandemiebedingten Einschränkungen hatten einen direkten Einfluss auf die Zusammenarbeit des Übergangsmonitoring mit den Schulen, vor allem auf den aktiven Dialog und Austausch untereinander.

Die seit Jahren etablierten und geschätzten Rückmeldegespräche zu den Ergebnissen und Entwicklungen der Schulen, konnten im Schuljahr 2019/2020 lediglich vereinzelt stattfinden. Ebenso eingeschränkt und punktuell blieb der Austausch mit den Lehrkräften für berufliche Orientierung an den Schulen. Nicht stattfinden konnte die jährliche Veranstaltung vom Schulamt und dem Sachbereich „Übergang Schule und Beruf“ für die Lehrkräfte der Abgangsklassen, in der normalerweise, neben zahlreichen Informationen und Entwicklungen zum laufenden Schuljahr, die Durchführung der Abfragen vorbereitet wird. Die Veranstaltung fiel in den Zeitraum des ersten Shutdowns. Der Ausbau der digitalen Infrastruktur war noch nicht weit genug vorangeschritten, um Videokonferenzen mit allen Teilnehmenden durchführen zu können. Als Ersatz wurde eine Handreichung für sogenannte Berufsorientierungs-Lehrkräfte erarbeitet, um diese als Multiplikator\*innen zu nutzen.

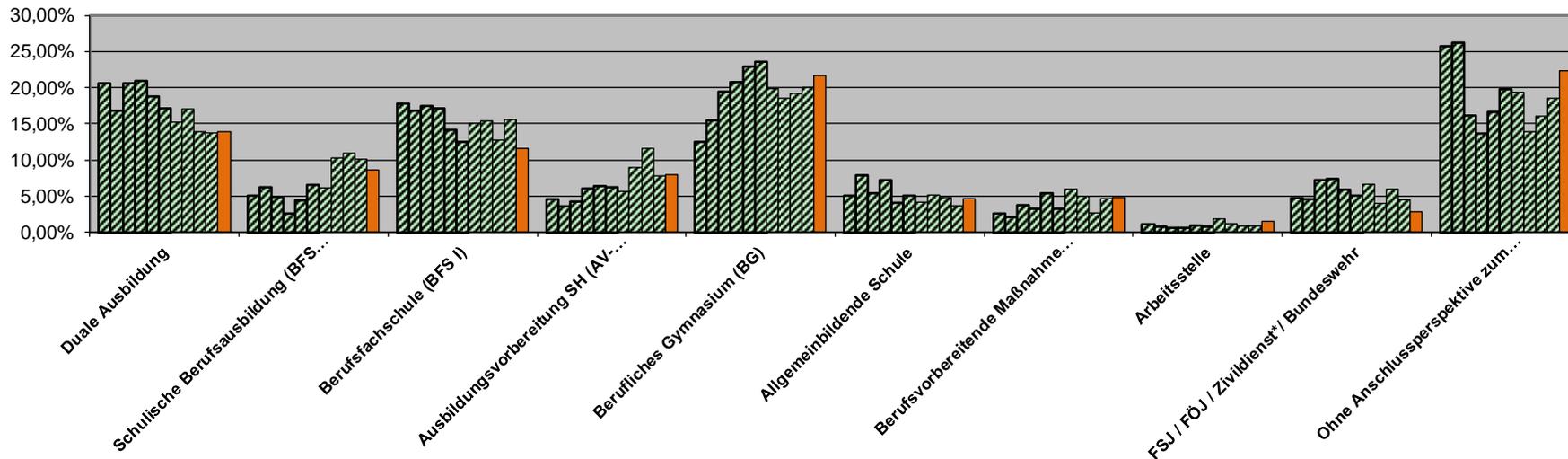
Eine weitere pandemiebedingte Besonderheit stellt die Erreichbarkeit der Schüler\*innen dar. Sowohl für die Lehrkräfte der allgemeinbildenden Schulen als auch im Rahmen der Nachvermittlungaktion im Sommer für die berufsschulpflichtigen Schüler\*innen, gab es größere Schwierigkeiten, die Schüler\*innen zu erreichen. Dies kann eine Erklärung für den Anstieg der Schüler\*innen ohne Anschlussperspektive am Schuljahresende im Vergleich zum Vorjahr sein.

**Verbleib der Schülerinnen und Schüler der Sek. I zum 30.06. in den Schuljahren 2010 - 2020 im Vergleich**

	1266	2010	1141	2011	1110	2012	990	2013	1131	2014	994	2015	1000	2016	960	2017	981	2018	1027	2019	966	2020
<b>Duale Ausbildung</b>	261	20,62%	191	16,74%	229	20,63%	208	21,01%	213	18,83%	171	17,20%	152	15,20%	164	17,08%	137	13,97%	141	13,73%	134	13,87%
<b>Schulische Berufsausbildung (BFS III)</b>	64	5,06%	71	6,22%	54	4,86%	26	2,63%	50	4,42%	65	6,54%	62	6,20%	99	10,31%	108	11,01%	103	10,03%	83	8,59%
<b>Berufsfachschule (BFS I)</b>	225	17,77%	191	16,74%	193	17,39%	170	17,17%	161	14,24%	124	12,47%	151	15,10%	148	15,42%	125	12,74%	159	15,48%	112	11,59%
<b>Ausbildungsvorbereitung SH (AV-SH)*</b>	57	4,50%	40	3,51%	48	4,32%	60	6,06%	72	6,37%	62	6,24%	57	5,70%	86	8,96%	113	11,52%	80	7,79%	77	7,97%
<b>Berufliches Gymnasium (BG)</b>	158	12,48%	177	15,51%	215	19,37%	206	20,81%	260	22,99%	235	23,64%	199	19,90%	178	18,54%	188	19,16%	206	20,06%	210	21,74%
<b>Allgemeinbildende Schule</b>	64	5,06%	89	7,80%	60	5,41%	72	7,27%	46	4,07%	50	5,03%	41	4,10%	50	5,21%	47	4,79%	37	3,60%	45	4,66%
<b>Berufsvorbereitende Maßnahme (BvB)</b>	33	2,61%	23	2,02%	41	3,69%	33	3,33%	62	5,48%	32	3,22%	60	6,00%	48	5,00%	26	2,65%	48	4,67%	47	4,87%
<b>Arbeitsstelle</b>	13	1,03%	8	0,70%	6	0,54%	6	0,61%	11	0,97%	8	0,80%	19	1,90%	11	1,15%	8	0,82%	9	0,88%	14	1,45%
<b>FSJ / FÖJ / Zivildienst* / Bundeswehr</b>	61	4,82%	52	4,56%	80	7,21%	73	7,37%	67	5,92%	51	5,13%	66	6,60%	39	4,06%	58	5,91%	46	4,48%	28	2,90%
<b>Ohne Anschlussperspektive zum 30.06.</b>	325	25,67%	299	26,21%	179	16,13%	136	13,74%	189	16,71%	196	19,72%	193	19,30%	133	13,85%	158	16,11%	191	18,60%	216	22,36%

Verbleib der Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I zum 30.06.

■ 2010 ■ 2011 ■ 2012 ■ 2013 ■ 2014 ■ 2015 ■ 2016 ■ 2017 ■ 2018 ■ 2019 ■ 2020



\*Zivildienst gilt nur für 2010 und 2011

\*Bis 2015/2016 AVJ

## Anschlussperspektiven von Schüler\*innen an den RBZ

Die Abfrage wurden an folgenden Bildungsgängen aller vier Kieler Regionalen Berufsbildungszentren durchgeführt: „Ausbildungsvorbereitung Schleswig-Holstein“ (AV-SH), „Berufsfachschule Typ I“ (BFS I einjährig und zweijährig) und „Berufsintegrationsklasse Deutsch als Zweitsprache“ (BiK-DaZ). Durch die Trennung des RBZ Königsweg vom ehemaligen RBZ Schützenpark fand hier ebenfalls eine eigenständige Abfrage statt und der neue Bildungsgang AV-SH Soziales wurde in die Abfrage aufgenommen.

Im Schuljahr 2019/2020 konnten in den genannten Bildungsgängen insgesamt **1284 Schüler\*innen** beschult werden. Damit lässt sich ein leichter Rückgang der Schüler\*innenzahlen im Vergleich zu den Vorjahren verzeichnen. Das Monitoring umfasst hauptsächlich einjährige Bildungsgänge, mit Ausnahme der zweijährigen BFS I. Da die Schüler\*innen der BFS I (einjährig) regulär in das zweite Schuljahr wechseln, werden für diesen Bildungsgang ausschließlich die Schüler\*innen betrachtet, welche den Bildungsgang nach einem Jahr verlassen. Betrachtet werden daher insgesamt **1009 Schüler\*innen**.

### Duale und schulische Ausbildung

Von 1009 Schüler\*innen konnten 270 (26,8%) eine Ausbildung aufnehmen. Dabei entfallen ca. ein Drittel (94) auf eine schulische Ausbildung und ca. zwei Drittel (176) auf eine duale Ausbildung.

Nur eine geringe Anzahl von Schüler\*innen (2) aus dem Bildungsgang BiK-DaZ begann im Anschluss eine Ausbildung. In diesem Bildungsgang wurde kein Schulabschluss erworben, stattdessen standen das Anheben des Sprachniveaus bzw. die Alphabetisierung der Schüler\*innen im Vordergrund. Sie besuchten im Anschluss vorrangig die AV-SH, um darauf aufbauend den beruflichen Übergang in den Beruf zu meistern.

Nachdem im Schuljahr 2018/19 überdurchschnittlich viele Schüler\*innen nach der BFS I Unterstufe eine Ausbildung aufgenommen haben, sank die Anzahl der Übergänge in diesem Bereich im Schuljahr 2019/20 auf 15% und damit auf das Niveau der Jahre vor 2018/19.

Am erfolgreichsten hinsichtlich des Übergangs in Ausbildung stellt sich erneut der Bildungsgang der BFS I Oberstufe dar: 127 der 247 Schüler\*innen und damit 51% begannen im Anschluss an diesen Bildungsgang eine Ausbildung. Hier zeigt sich, welche guten Chancen die Absolvent\*innen dieses Bildungsgangs im Hinblick auf die Aufnahme einer Berufsausbildung haben.

### AV-SH

Mit einer Anzahl von 119 Schüler\*innen (23%) ist der Übergang in Ausbildung im AV-SH-Bereich weitestgehend konstant geblieben. Im Bereich der AV-SH gab es zwar insgesamt weniger Schüler\*innen, die mit *unbekannter* Perspektive den Bildungsgang verließen. Allerdings stieg hier die Anzahl der Schüler\*innen, die zwar den Bildungsgang durchlaufen haben, ihn aber ohne konkreten Anschluss beendeten. Es ist möglich, dass es gerade in diesem Bildungsgang – mit seiner Vielfalt an Lebenswelten der Schüler\*innen – erschwert war, mit den jungen Menschen über den Shutdown hinweg an den für sie passenden Anschlussmöglichkeiten zu arbeiten.

### Keine oder unbekannte Anschlussperspektive

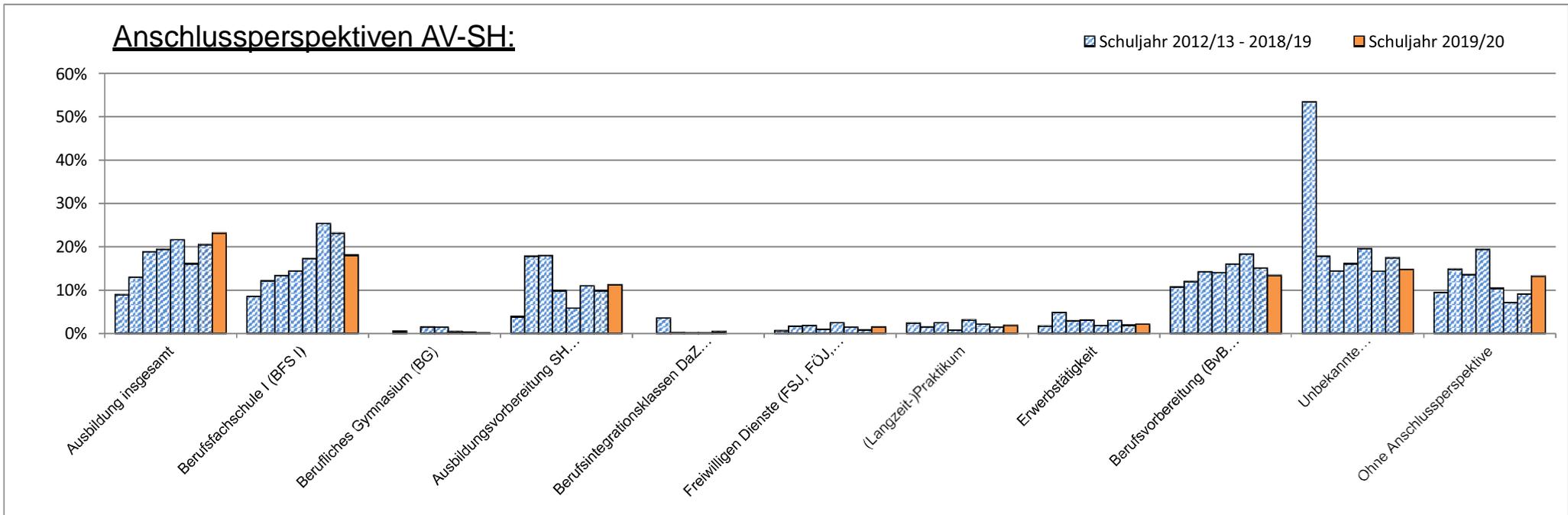
Bei den Abfragen an den RBZ werden die Kategorien *unbekannte* Anschlussperspektive und *ohne* Anschlussperspektive unterschieden. Die Kategorie *unbekannte* Anschlussperspektive verweist auf eine Gruppe von Schüler\*innen, zu denen die Lehrkräfte keinen Zugang hatten, deren Verbleib nicht geklärt werden konnte oder die vermutlich in anderen Regelsystemen untergekommen sind.

Im Schuljahr 2019/2020 verließen 236 Schüler\*innen (23,4 %) den jeweiligen Bildungsgang mit *unbekannter* oder *ohne* eine Anschlussperspektive. Davon entfielen auf das AV-SH 144 junge Menschen, auf die BFS I (einjährig) 36 Schüler\*innen, auf die BFS I (zweijährig) 28 Schüler\*innen und auf die BiK-DaZ-Klassen 28 Schüler\*innen. In der Gesamtheit verließen weniger Schüler\*innen als im Vorjahr die Schule *ohne* eine (bekannte) oder mit *unbekannter* Anschlussperspektive zu haben – der Anteil lag hier noch bei 27,1%.

## Ausbildungsvorbereitung Schleswig-Holstein (AV-SH) - Verbleib der Schüler\*innen in den Schuljahren 2012/2013 - 2019/20

Anschlussperspektive	2012/13		2013/14		2014/15		2015/16		2016/17		2017/18		2018/19		2019/20	
Ausbildung insgesamt	41	9%	69	13%	90	19%	100	19%	130	22%	97	16%	124	21%	119	23%
<i>Duale Ausbildung</i>	37		65		70		86		103		70		78		86	
<i>Schulische Ausbildung (z.B. BFS III)</i>	4		4		20		14		27		27		46		33	
Berufsfachschule I (BFS I)	39	9%	65	12%	64	13%	74	14%	104	17%	152	25%	140	23%	93	18%
Berufliches Gymnasium (BG)			3	1%	-		8	2%	9	1%	3	1%	2	0,3%	1	0,2%
Ausbildungsvorbereitung SH (AV-SH)	18	4%	95	18%	86	18%	51	10%	35	6%	66	11%	60	10%	58	11%
Berufsintegrationsklassen DaZ (BIK-DaZ)			19	4%	1	0,2%	1	0,2%	1	0,2%	3	1%				
Freiwilligen Dienste (FSJ, FÖJ, BFD)	3	1%	9	2%	9	2%	5	1%	15	2%	9	2%	5	1%	8	2%
(Langzeit-)Praktikum	11	2%	8	2%	12	3%	4	1%	19	3%	13	2%	9	1%	10	2%
Erwerbstätigkeit	8	2%	26	5%	14	3%	16	3%	11	2%	18	3%	12	2%	11	2%
Berufsvorbereitung (BvB Jobcenter, Agentur)	49	11%	64	12%	68	14%	72	14%	96	16%	110	18%	91	15%	69	13%
Unbekannte Anschlussperspektive*	243	53%	95	18%	69	14%	83	16%	118	20%	86	14%	106	18%	76	15%
Ohne Anschlussperspektive	43	9%	79	15%	65	14%	100	19%	63	10%	43	7%	55	9%	68	13%
Insgesamt	455	100%	532	100%	478	100%	514	100%	601	100%	600	100%	604	100%	513	100%

\*Dieser Bereich musste für einen Jahresvergleich angepasst werden. Verlässlich vergleichbar sind hier die Jahre 17/18 bis 19/20.



## **BFS I Unterstufe**

Nachdem im Schuljahr 2018/19 überdurchschnittlich viele Schüler\*innen nach der BFS I Unterstufe eine Ausbildung aufgenommen haben, sank die Anzahl der Übergänge in diesem Bereich im Schuljahr 2019/20 auf 15% und damit auf das Niveau der Jahre vor 2018/19.

In der BFS I einjährig gibt es in diesem Schuljahr einen auffälligen Wert: Die Anzahl der Schüler\*innen, welche die BFS I einjährig wiederholten, liegt mit 58 Schüler\*innen (41%) auf einem besonders hohen Niveau. Ursächlich hierfür ist, dass es den Schüler\*innen von der Landesregierung aufgrund der Corona-Pandemie ermöglicht wurde, den Bildungsgang zu wiederholen. Der Shutdown sollte sich nicht negativ auf ihre Schulleistung auswirken. Diese Chance wurde von vielen Schüler\*innen genutzt.

Auch die im Vergleich zum Vorjahr gesunkene Anzahl von Schüler\*innen, welche im Anschluss an die BFS I (einjährig) eine Ausbildung aufnehmen, lässt sich mit Folgen der Corona-Pandemie erklären:

So ist es vielen Schüler\*innen nicht möglich gewesen, die vorgesehenen Praktika in vollem Umfang abzuleisten. Doch gerade die Praktika sind der Ort, an dem sich potentielle Ausbildungsbetriebe und Auszubildende treffen. Berufliche Orientierung findet für die Schüler\*innen in diesem Rahmen statt und Betriebe erhalten die Möglichkeit, ihre Auszubildenden kennenzulernen. Darauf aufbauend werden oftmals Ausbildungsverträge geschlossen. Des Weiteren führte die angespannte wirtschaftliche Lage in einigen Berufszweigen dazu, dass weniger Ausbildungsverträge geschlossen wurden und auch bereits geschlossene Ausbildungsverträge wieder aufgehoben wurden. Zudem führt die oben beschriebene Möglichkeit zur Wiederholung der BFS I (einjährig) zu einer geringeren Zahl an Schüler\*innen, welche das RBZ verlassen und alternative Anschlussperspektiven in Betracht ziehen.

### **Berufsfachschule I (BFS I - Unterstufe) - Verbleib der Schüler\*innen in den Schuljahren 2012/13 - 2019/20**

	2012/13		2013/14		2014/15		2015/16		2016/17		2017/18		2018/19		2019/20	
Versetzt in die Oberstufe	294	58%	268	60%	234	53%	230	65%	243	63%	227	55%	220	55%	275	66%
Verlassen BFS I nach einem Jahr	<b>210</b>	42%	<b>177</b>	40%	<b>206</b>	47%	<b>123</b>	35%	<b>144</b>	37%	<b>188</b>	45%	<b>181</b>	45%	<b>143</b>	34%
	<b>504</b>		<b>445</b>		<b>440</b>		<b>353</b>		<b>387</b>		<b>415</b>		<b>401</b>		<b>418</b>	

<b>Anschlussperspektiven</b>	2012/13		2013/14		2014/15		2015/16		2016/17		2017/18		2018/19		2019/20	
Ausbildung insgesamt	21	10%	29	16%	31	15%	27	22%	18	13%	31	16%	50	28%	22	15%
<i>Duale Ausbildung</i>	21		29		31		27		16		31		48		21	
<i>Schulische Ausbildung (z.B. BFS III)</i>									2				2		1	
Wiederholung BFS I (BFS I)	8	4%	11	6%	26	13%	9	7%	17	12%	19	10%	16	9%	58	41%
Ausbildungsvorbereitung (AV-SH)	7	3%			33	16%	15	12%	18	13%	16	9%	4	2%	3	2%
Berufintegrationsklassen (BIK-DaZ)															2	1%
Freiwilligen Dienste (FSJ, FÖJ, BFD)			1	1%	2	1%	1	1%	4	3%	3	2%	3	2%	1	1%
(Langzeit-)Praktikum	10	5%	11	6%	4	2%	3	2%	2	1%	4	2%	2	1%		0%
Erwerbstätigkeit	13	6%	4	2%	10	5%	9	7%	6	4%	3	2%	3	2%	3	2%
Berufsvorbereitung (BvB Jobcenter, Agentur)	25	12%	36	20%	3	1%	5	4%	8	6%	20	11%	17	9%	18	13%
Unbekannte Anschlussperspektive*	68	32%	20	11%	30	15%	13	11%	45	31%	73	39%	67	37%	27	19%
Ohne Anschlussperspektive	58	28%	65	37%	67	33%	41	33%	26	18%	19	10%	19	10%	9	6%
Insgesamt	<b>210</b>	100%	<b>177</b>	100%	<b>206</b>	100%	<b>123</b>	100%	<b>144</b>	100%	<b>188</b>	100%	<b>181</b>	100%	<b>143</b>	100%

\*Dieser Bereich musste für einen Jahresvergleich angepasst werden. Verlässlich vergleichbar sind hier die Jahre 17/18 bis 19/20.

## BFS I Oberstufe

Am erfolgreichsten hinsichtlich des Übergangs in Ausbildung stellt sich der Bildungsgang der BFS I Oberstufe dar: 127 der 247 Schüler\*innen und damit 51% begannen im Anschluss an diesen Bildungsgang eine Ausbildung. Hier zeigt sich, welche guten Chancen die Absolvent\*innen dieses Bildungsgangs im Hinblick auf die Aufnahme einer Berufsausbildung haben.

Vor allem in der BFS I einjährig und zweijährig ist es gelungen, dass eine höhere Anzahl von Schüler\*innen eine konkrete Anschlussperspektive nach Vollendung des Bildungsgangs entwickelt haben.

Erfreulich ist, dass es trotz der besonderen Umstände und des Distanzlernens ab März bis Schuljahresende 2019/2020 gelungen ist, insgesamt weniger Schüler\*innen *ohne* Anschlussperspektive (Ausnahme AV-SH) oder mit *unbekannter* Anschlussperspektive aus den jeweiligen Bildungsgängen zu entlassen. So konnten diese junge Menschen erfolgreich darin unterstützt werden, andere Anschlussperspektiven zu finden: Dazu zählen die bereits erwähnte Wiederholung der BFS I (einjährig), aber auch der Übergang in berufsvorbereitende Maßnahmen und der Übergang in eine Ausbildung. Zurückzuführen sind diese positiven Ergebnisse trotz erschwerter Bedingungen auch auf das hohe Maß an Begleitung und Beratung der Schüler\*innen sowie gelungene Kooperationen mit Betrieben und weiteren Unterstützungssystemen durch die Lehrkräfte und weitere an den Schulen beschäftigten Fachkräften (Schulsozialarbeit, Coaches, Übergangsmanger\*innen, u.a.).

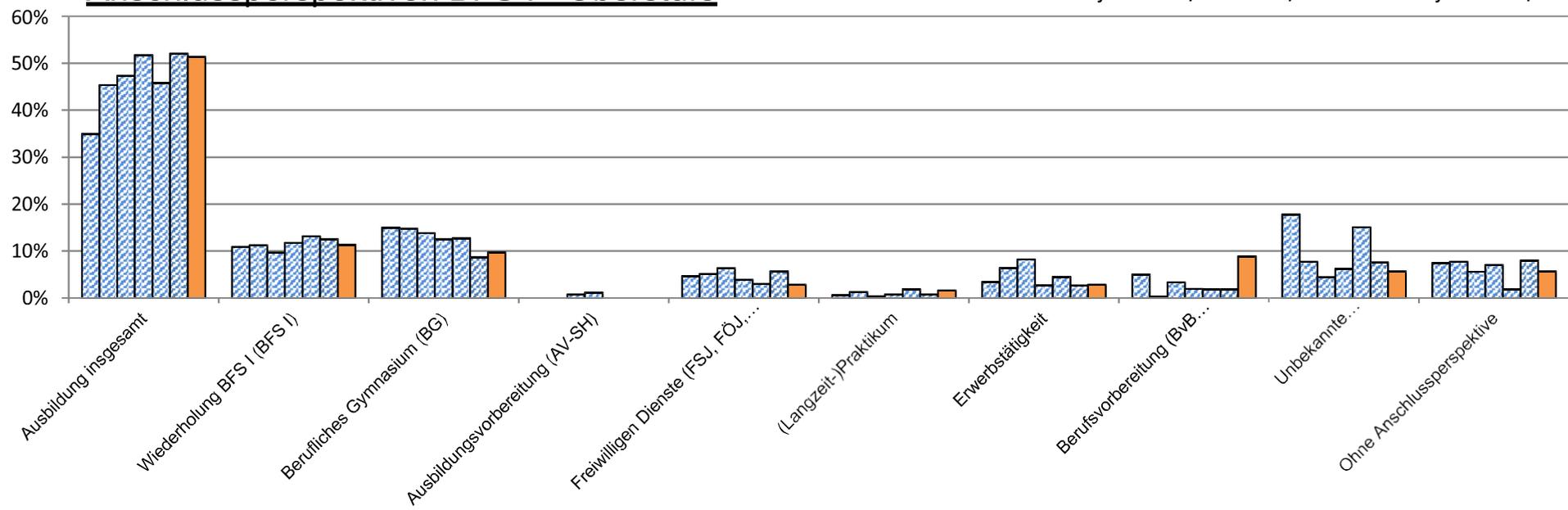
### Berufsfachschule I (BFS I - Oberstufe) - Verbleib der Schüler\*innen in den Schuljahren 2013/14 - 2019/20

Anschlussperspektiven	2013/14		2014/15		2015/16		2016/17		2017/18		2018/19		2019/20	
	Anzahl	Prozent												
<b>Ausbildung insgesamt</b>	112	35%	141	45%	127	47%	132	52%	122	46%	137	52%	127	51%
<i>Duale Ausbildung</i>	74		106		80		82		71		67		69	
<i>Schulische Ausbildung (z.B. BFS III)</i>	38		35		47		50		51		70		58	
<b>Wiederholung BFS I (BFS I)</b>	35	11%	35	11%	26	10%	30	12%	35	13%	33	13%	28	11%
<b>Berufliches Gymnasium (BG)</b>	48	15%	46	15%	37	14%	32	13%	34	13%	23	9%	24	10%
<b>Ausbildungsvorbereitung (AV-SH)</b>					2	1%	3	1%						
<b>Freiwilligen Dienste (FSJ, FÖJ, BFD)</b>	15	5%	16	5%	17	6%	10	4%	8	3%	15	6%	7	3%
<b>(Langzeit-)Praktikum</b>	2	1%	4	1%	1	0%	2	1%	5	2%	2	1%	4	2%
<b>Erwerbstätigkeit</b>	11	3%	20	6%	22	8%	7	3%	12	5%	7	3%	7	3%
<b>Berufsvorbereitung (BvB Jobcenter, Agentur)</b>	16	5%	1	0,3%	9	3%	5	2%	5	2%	5	2%	22	9%
<b>Unbekannte Anschlussperspektive*</b>	57	18%	24	8%	12	4%	16	6%	40	15%	20	8%	14	6%
<b>Ohne Anschlussperspektive</b>	24	8%	24	8%	15	6%	18	7%	5	2%	21	8%	14	6%
<b>Insgesamt</b>	320	100%	311	100%	268	53%	255	100%	266	100%	263	100%	247	100%

\*Dieser Bereich musste für einen Jahresvergleich angepasst werden. Verlässlich vergleichbar sind hier die Jahre 17/18 bis 19/20.

# Anschlussperspektiven BFS I - Oberstufe

■ Schuljahr 2013/14 - 2018/19
 ■ Schuljahr 2019/20



## Berufsintegration Deutsch als Zweitsprache

Nur eine geringe Anzahl von Schüler\*innen (zwei) aus dem Bildungsgang BiK-DaZ begann im Anschluss eine Ausbildung. In diesem Bildungsgang wird kein Schulabschluss erworben, stattdessen stehen das Anheben des Sprachniveaus bzw. die Alphabetisierung der Schüler\*innen im Vordergrund. Sie besuchen im Anschluss vorrangig die AV-SH, um darauf aufbauend den Übergang in den Beruf zu meistern.

### **Berufsintegrationsklassen Deutsch als Zweitsprache (BIK-DaZ) - Verbleib der Schüler\*innen in den Schuljahren 2014/15 - 2019/20**

<b>Anschlussperspektiven</b>	<b>2014/15</b>		<b>2015/16</b>		<b>2016/17</b>		<b>2017/18</b>		<b>2018/19</b>		<b>2019/20</b>	
Ausbildung insgesamt	2	2%	14	4%	9	3%	5	2%	2	1%	2	2%
<i>Duale Ausbildung</i>	2		13		6		5		2			
<i>Schulische Ausbildung (z.B. BFS III)</i>			1		3						2	
Berufsfachschule (BFS I)	15	13%	22	6%	3	1%	1	0,5%				
Berufliches Gymnasium (BG)			2	1%					1	1%		
Ausbildungsvorbereitung (AV-SH)	29	24%	95	27%	120	35%	85	40%	62	42%	29	27%
Berufsintegrationsklasse DaZ (BIK-DaZ)	36	30%	133	37%	126	37%	67	31%	41	28%	44	41%
Freiwilligen Dienste (FSJ, FÖJ, BFD)												
(Langzeit-)Praktikum			2	1%	1	0,3%	1	0%	2	1%	1	1%
Erwerbstätigkeit	6	5%	1	0,3%			4	2%	3	2%	1	1%
Berufsvorbereitung (BvB Jobcenter, Agentur)	4	3%	10	3%	7	2%	5	2%	2	1%	2	2%
Unbekannte Anschlussperspektive*	20	17%	68	19%	29	9%	23	11%	23	15%	20	19%
Ohne Anschlussperspektive	8	7%	11	3%	45	13%	24	11%	13	9%	8	7%
gesamt	120	100%	358	100%	340	100%	215	100%	149	100%	107	100%

\*Dieser Bereich musste für einen Jahresvergleich angepasst werden. Verlässlich vergleichbar sind hier die Jahre 17/18 - 19/20.

# Anschlussperspektiven BIK-

Schuljahr 2014/15 -

Schuljahr

